

Nachbetrachtung zum Schülerlotsendienst im Sept. 2006

Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen u. Kollegen.

Nachdem nun die Presse bereits am Dienstag von der Beendigung des Schülerlotsendienstes berichtet hat, möchte ich noch kurz über einige Dinge sprechen, über die es keine Berichte gab, aber dennoch interessant sein dürften.

Wie gesagt, fing in der 36. Woche, am Montag 04. Sept. 06 der Dienst an.

Acht Frauen und drei Männer, neben mir waren dies noch Herr Mensing und Herr Strahl, verrichteten den Schülerlotsendienst bis in die 39. Woche, genau bis Montag den 26. Sept. 06.

So wie ich es mitbekommen habe, ist keine Person dabei, die es nicht gerne gemacht hatte. Ich denke, es war zugleich nicht nur lehrreich, sondern auch sehr interessant.

Man konnte die unterschiedlichsten Auffassungen der Kinder u. deren Begleiter kennen lernen. Aber auch das Verhalten der Kraftfahrer war meiner Meinung nach in einigen Fällen, mehr als gewöhnungsbedürftig.

Zeigte doch der überwältigte Teil der Kraftfahrer Verständnis für die Baumaßnahme und unseren Dienst, so waren es die Unvernünftigen, die in besonderer Weise aufgefallen sind.

An erster Stelle steht hier, und das muß gesagt werden, dass Ignorieren „**der Roten Ampel.**“

Auffällig war besonders ein Rosendahler Unternehmen. Von dieser Firma fuhren oft gleich zwei orangefarbige Fahrzeuge bei **rot durch die Baustelle.** Diese zogen des öfteren noch einige PKW's hinter sich her.

Der Strang der eigentlich „**grün**“ hatte mußte somit notgedrungen und unverrichteter Dinge warten auf die nächste **Grünphase.**

Das bei diesen Fahrzeugführern Frust und Wut sich angestaut hatten, konnten wir an der Fahrweise leicht ausmachen. Sehr oft wurde danach der Baustellenbereich sehr schnell durchfahren.

Ich erwähne das deshalb, weil es zwischendurch immer mal vor kam, dass einige Fußgänger und Radfahrer, in der Strecke versuchten, die Straße zu queren. Aber gleich noch ein anderes Beispiel.

Übrigens eine Geschwindigkeitskontrolle wäre hier sehr ertragreich. *Glasson*

Dieses Ignorieren, wo ich gerade noch von gesprochen habe, beinhaltete auch für uns und vor allem für die Kinder eine besondere Gefahr. Zu den „Rotfahrern“ kamen auch noch die, welche aus den Seitenarmen oder Tankstelle usw. sich im Recht glaubten und losfuhrten.

Ich muß schon sagen, vieles von dem gerade Gesagten ist mehr als gewöhnungsbedürftig.

Was die LKW-Fahrer sich herausgenommen haben ist mehr als eine Frechheit.

Aber es gab auch PKW's die aus Legden kommend, an der Schlange vorbei die rote Ampel überfahren, und über den LIDL-Parkplatz die Kirchstraße als Umgehung nutzten. Dabei war dann die Ampel am Holtkebach Nebensache.

Anders machten es Sattelzüge- Teerkutscher, die auch von Legden aus, an der Schlange vorbei in den Schlee abbogen. Über den Heidbrink, durch den Brock zur L 571 zu kommen, ob das sinnvoll war, möchte ich bezweifeln.

Sehr verwunderlich war aber auch mit einigen Einstellungen die ausführende Baufirma. Hatte man sich wohl mit dem zweiten Bauabschnitt ein wenig verkalkuliert, gemeint war der Zeitablauf. So mußte diese wieder herausgeholt werden, was auf Kosten der Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr ~~ang~~ging.

Aufgrund diverser Arbeiten, wurde kurzerhand eine Barriere mit einem Schild daran aufgestellt - Fuß- und Radfahrer - andere Straßenseite nutzen.

Meine Kollegin Ute Wilde sah als erste was da ablief. Zunächst einwenig empört meinte sie dann, warum stehen wir hier eigentlich, wenn die Kinder, und dazu mit Begleitung, doch so durch die Baustelle gehen?

Dieses Ereignis wurde kurze Zeit später aufgeklärt durch einen Vater und eine Mutter. Beide hatten uns die Beschreibung erklärt. So war dann für uns beide die Empörung groß, aber über die Baufirma.

Die hätte nur das Pättken an der Mühlenstraße sperren müssen. So wie sie es dann später tun mußten. Des weiteren wurde der Radweg Richtung Coesfeld komplett zugestellt, so daß man nicht einmal als Fußgänger daran vorbei konnte. Auch hier fehlte ein rechtzeitiger Hinweis.

An diesem Tag, es war der 12. Sept. , war besonders viel los. Wir hatten 81 Kinder gezählt in der Zeit von 7.30 bis 8.15 h , ohne die Eltern und ohne die Kindergartenkinder.

Mit dieser Zahl habe ich dann am vergangenen Di.19.Sept. auch Herrn Neuhaus vom Landesbetrieb Straßen NRW konfrontiert. Im Rahmen einer erneuten Besprechung, wollte er diese Zahlen, verbunden mit der gefährlichen Straße, nicht einmal zur Kenntnis nehmen, da er mein Ansinnen kennen würde. Es muß ihm fürchterlich geärgert haben, als wir ihm den ungesicherten und aufgezwungenen Fahrbahnwechsel erklärt haben. Übrigens wurde danach dieses besagte Pättken gesperrt für die Phase, *der Mätken an der alten Ampel.* Aber, als es in dem weiteren Gespräch um die Neupositionierung der Schülerlotsen ging, und der Polizeibeamte die Frage stellte, „ was ist bitte schön am Nachmittag, wenn keine Schülerlotsen da sind? Da wären doch auch Kinder die zum Sport müßten, oder die ganz einfach ins Dorf wollten?

Was ist mit älteren Personen, welche die Fahrbahn queren müssen?

Sie erlauben, meine Damen und Herren, dass war Musik für meine Ohren.

Herr Vollmer von der Kreispolizeibehörde beharrte auf die Ampel. Dieses Ansinnen fand dann bei uns nach kurzer Diskussion die volle Zustimmung, bis auf Herrn Neuhaus. Selbst in diesem Zusammenhang wollte er nicht einmal die Gefahr erkennen, und versteckte sich hinter den Ausführungen, die uns Herr Drees seiner Zeit gegeben hat.

Herr Vollmer blieb aber bei seiner Auffassung, so daß Herr Neuhaus erklärte, zunächst noch einmal mit Herrn Drees über die Konstellation zu sprechen, bevor er seine Zustimmung für eine Ampel geben würde. *21. Sep.*

Nun ja, am Donnerstag letzter Woche rief mich dann Herr Homering an und sagte mir, die Fußgängerampel wird dort wie geplant für diesen Bauabschnitt installiert.

Wir bräuchten deshalb ab Dienstagmorgen dann keinen Dienst mehr zu machen. *16. Sep.*

Ich gab ihm aber zu verstehen, dass erfahrungsgemäß trotz ausführlichem Zeitungsbericht, die neue Situation gewöhnungsbedürftig sei. Wir würden diese Prozessur morgens an dem neuen Überweg betreuen. An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei Frau Wilde und Frau Kloster bedanken, denn ich hatte ihr Einverständnis ohne Absprache vorausgesetzt.

Wenn ich nun zum Schluß ein persönliches Fazit ziehen darf, so möchte ich noch einmal klar herausstellen, dass es ohne die Schülerlotsen aus technischen Gründen nicht gegangen wäre. Wir haben in diesen drei Wochen gezeigt, wozu Frauen, Väter, Großmütter und sogar Opas fähig sind. Für die gute Zusammenarbeit und das faire miteinander noch mal herzlichen Dank.

Ich persönlich würde es sofort noch mal machen, egal ob in Darfeld, oder Osterwick.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, gestatten Sie mir, das ich noch den Glückwunsch eines Bundestagsabgeordneten verlese.



Karl Schiewerling
Mitglied des Deutschen Bundestages
Abgeordneter des Wahlkreises
Coesfeld / Steinfurt II

Finke Roks

Karl Schiewerling, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Herr
Werner Wünnemann
Ketteler Str. 9
48720 Holtwick

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Büro:
Unter den Linden 71
☎ (030) 227 – 77538 / 73192
☎ (030) 227 – 76538
✉ karl.schiewerling@bundestag.de

Wahlkreis:
Münsterstraße 23
48249 Dülmen
☎ (02594) 7827131
☎ (02594) 7827133
✉ karl.schiewerling@wk.bundestag.de

Dülmen, den 14.09.2006

**Einrichtung einer kompl. Lichtsignalanlage
bei Münstermann an der B 474 / K34**

Sehr geehrter Herr Wünnemann,

wie Sie ja sicherlich schon selbst gesehen haben, kommt Bewegung in die Sache!
Nach aktueller Information aus dem Landesbetrieb Straßenbau NRW, Niederlassung
Coesfeld werden derzeit erforderliche Arbeiten an der Fahrbahndecke ausgeführt.
Anschließend wird die Installation der Ampelanlage erfolgen.

Wir freuen uns mit Ihnen und mit der Holtwicker Bevölkerung, dass Ihre
engagierten Bemühungen nun endlich zum gewünschten Ergebnis führen.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Dülmener Wahlkreisbüro POLITIKOM,

Stefanie Pfennig
- Referentin Karl Schiewerling MdB -